

Massenweise Beifang von Delfinen und Schweinswalen: EU ergreift rechtliche Schritte gegen Mitgliedsstaaten

Die Europäische Kommission unternimmt rechtliche Schritte gegen Frankreich, Spanien und Schweden zum Schutz von Meeressäugern. Damit gerät auch die Fischerei in Deutschland unter Druck. Das Rechtsverfahren folgt auf das jahrelange Drängen von Whale and Dolphin Conservation und anderen NGOs, eine Einschränkung umweltschädlicher Fischerei umzusetzen.

Die EU-Kommission fordert die Mitgliedsstaaten dazu auf, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um den unnötigen Tod von Delfinen und Schweinswalen zu verhindern. Jedes Jahr verenden Tausende von Delfinen im Golf von Biskaya – allein im Winter 2018/2019 starben über 11.000 Tiere, im letzten Winter vermutlich genauso viele. In der zentralen Ostsee ist der dort heimische Schweinswal bereits vom Aussterben bedroht, es gibt hier nur noch wenige Hundert Tiere.

„Mit der Ankündigung rechtlicher Schritte der EU steht auch die Stellnetzfischerei in Deutschland am Pranger. Denn der Beifang von Schweinswalen passiert vor unserer eigenen Haustüre: Unserer Ansicht nach hätte die Europäische Kommission das Verfahren auch gegenüber Deutschland und Polen eröffnen müssen, denn beide Länder sind genauso mitverantwortlich am Verschwinden der Meeressäuger wie Schweden“, sagt Fabian Ritter, Meeresschutzexperte bei Whale and Dolphin Conservation (WDC).

Das Rechtsverfahren der EU folgt dem Drängen von WDC und einer großen Zahl weiterer NGOs, die die EU-Kommission aufgefordert hatten, Schritte gegen 15 EU-Regierungen einzuleiten, weil diese ihrer Verpflichtung zum Schutz gefährdeter Meeressäuger nicht nachgekommen sind.

Der Handlungsauftrag der Umweltschutzorganisationen wurde kürzlich von Wissenschaftler*innen des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) unterstützt, die im Mai ein richtungsweisendes Gutachten veröffentlichten. Darin wurden sofortige Maßnahmen zum Schutz von Delfinen und Schweinswalen dringend angemahnt.

Sarah Dolman von WDC, deren Untersuchungen maßgeblich dazu beitrugen, dass die Europäische Kommission nun aktiv wurde, stellt klar: "Der Tod zehntausender Meeressäuger, der jedes Jahr von der europäischen Fischerei verursacht wird, ist eines der größten Verbrechen an der Natur in Europa. Er führt nicht nur zum Rückgang der Populationen, sondern verursacht auch unsägliches Leid für diese hochsozialen und sensiblen Tiere."

"Dies soll auch ein Weckruf für alle anderen EU-Länder sein, welche die EU-Umweltgesetzgebung immer noch missachten. Denn Delfine und Schweinswale sind in Europa streng geschützt. Die EU-Mitgliedsstaaten müssen jetzt dringend dafür sorgen, dass das Leiden ein Ende hat", ergänzt Alice Belin, vom NGO-Dachverband Seas At Risk.

Mögliche Maßnahmen, die Fischerei in Europa umweltfreundlicher zu gestalten, umfassen zum Beispiel die zeitliche und räumliche Beschränkung von Fanggebieten – insbesondere dort, wo diese mit der Verbreitung von Meeressäugern überlappen. Auch ein gezieltes und umfassendes Monitoring des Beifangs ist dringend nötig. Vor allem aber muss es einen Wandel geben: weg von zerstörerischen Fangmethoden, wie zum Beispiel Stellnetzen oder Trawl-Netzen und hin zu alternativen, umweltverträglichen Techniken.



*Gestrandeter Schweinswal mit deutlichen Netzmarken, die verraten, dass das Tier in einem Fischernetz ums Leben kam.
(C) Jan Haelters*

Über Whale and Dolphin Conservation (WDC)

WDC, Whale and Dolphin Conservation, ist die weltweit führende gemeinnützige Organisation, die sich ausschließlich dem Schutz von Walen und Delfinen widmet. Gegründet 1987 in Großbritannien sind wir seit 1999 mit einem Büro in Deutschland vertreten. Weitere Büros befinden sich in Argentinien, den USA und in Australien. Im Rahmen von Kampagnen, politischer Überzeugungsarbeit, Bildung, Beratung, Forschung, Rettungs- und Schutzprojekten verteidigen wir Wale und Delfine gegen die zahlreichen Gefahren, denen sie heute ausgesetzt sind. WDC-Wissenschaftler*innen arbeiten in nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsgruppen, sind in allen relevanten internationalen Foren vertreten und haben direkten Einfluss auf maßgebliche Entscheidungen zur Zukunft von Walen und Delfinen. Wir sind Ansprechpartner*innen für Medien, Öffentlichkeit und Entscheidungsträger*innen. WDC ist eine als gemeinnützig anerkannte Körperschaft. Wir arbeiten politisch unabhängig und finanzieren uns über Spenden und Stiftungsmittel.

Unsere Vision: Eine Welt, in der alle Wale und Delfine in Freiheit und Sicherheit leben. www.whales.org

Kontakt Interviews: Fabian Ritter, fabian.ritter@whales.org; Tel: 01577 3448274

Kontakt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Bianca König, bianca.koenig@whales.org; Tel: 06151 787 0672 oder 089 6100 2395

Seas at Risk

Seas At Risk ist eine Dachorganisation von Umwelt-NGOs aus ganz Europa, die sich auf europäischer und internationaler Ebene für eine ehrgeizige Politik zum Schutz und zur Wiederherstellung der Meeresumwelt einsetzt.



Wir sind daran interessiert, eine gute Beziehung zu Ihnen aufzubauen und Ihnen Informationen zu unseren Aktionen zukommen zu lassen. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleister*innen) Ihre Daten. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten zum Zweck, Sie zu kontaktieren, widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden an: datenschutz@whales.org. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter whales.org/datenschutzerklarung. Unsere Datenschutzbeauftragte erreichen Sie ebenfalls unter unserer Anschrift.